

Ansicht des Inneren der St. Hedwigs-Kathedrale

Freunde der St. Hedwigs-Kathedrale

Sr. Exzellenz
Herr Erzbischof Dr. Heiner Koch
Hausvogteiplatz 12
10117 Berlin

E-Mail : erzbischof@erzbistumberlin.de

F.d.St.H.-K.

Herr Kohl

Berlin, 14.12.2015

Ihr Zeichen

Unser Zeichen

Ansprechpartner

Datum

Klarstellung als offener Brief

Sehr geehrter Herr Erzbischof,

Mitglieder der Domgemeinde berichteten nach dem Hochamt zum dritten Advent im Kathedralforum von dem Gespräch, das Sie am 1. Oktober mit ihnen führten. Dabei gingen Sie, Herr Erzbischof, auf die Unterredung ein, die Sie am 28. September mit Vertretern der „Freunde der St. Hedwigs-Kathedrale“ hatten. Sie sollen gesagt haben, dass die „Freunde der St. Hedwigs-Kathedrale“ auch im Falle des geplanten Umbaus der Kathedrale zu ihrem Bischof und zur Kirche halten würden.

Vermeiden möchten wir, dass sich eine derartige Missdeutung wiederholt, unabhängig davon, ob Ihre Ausführungen präzise wiedergeben wurden.

Wir verdeutlichen Ihnen heute unseren Standpunkt, der auf den Äußerungen vieler beruht.

Der vorgesehene Umbau würde zu Glaubenskrisen führen, die der Erzbischof zu verantworten hat. **Was vorher Kathedrale war, geriete zum Sinnbild für Maßlosigkeit, Machtspiel und Aktionismus.** Dabei geht es nicht um den geplanten formentleerten, nivellierten Raum. Bauwerke sind nicht so wichtig. Beten kann man auch in Sitzungssälen, Sportarenen und Mehrzweckhallen.

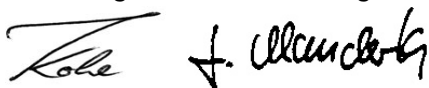
Dieser zentrale Berliner Kuppelbau würde zum **Symbol** eines verfehlten Entscheidungsprozesses und Irrwegs des Erzbistums. Gegen fachlichen Rat und unter Ausschluss der Gläubigen wäre eine intakte, traditionsreiche Bischofskirche aus Repräsentationsstreben mit enormem Kostenaufwand verändert.

Weil dies nichts mit dem Glauben zu tun hat, würden viele Gläubige fernbleiben, manche die Katholische Kirche ganz verlassen. Es könnte nicht den Glauben derer erschüttern, die Christus folgen. Aber das Vertrauen in die fehlbare Institution, die sich auf ihn beruft, würde schwinden.

Diese Information mussten wir Ihnen vor dem Fachsymposium am 15.12.2015 zukommen lassen, damit es nicht zu einer Missdeutung vor den Teilnehmern kommt. Da wir nicht zu der nichtöffentlichen Veranstaltung geladen wurden, sind wir gezwungen, diese Klarstellung auf schriftliche Art kundzutun.

Unsere Gebete begleiten Sie.

Mit vorzüglicher Hochachtung



Werner J. Kohl und Jürgen Manderla, Teilnehmer des Gesprächs vom 28.09.2015,
„Freunde der St. Hedwigs-Kathedrale“